

Markt Höchberg
Herr Oliver Wallach
Hauptstraße 58
97204 Höchberg

Ansprechpartner: Bastian Schumann
Mobil: 0162 / 29 278 670
e-mail: bastian.schumann@b-mos.de
info@b-mos.de
www.b-mos.de

Ihre Zeichen / Ihre Nachricht vom
Ihre Anfrage vom 28.05.2026

Unsere Zeichen
M02358

Tag
01. Jun. 2026

**Höchberg, Albert-Schweitzer-Straße 51, Kampfmittelvorerkundung
Angebots-Nr. 26-376**

Stellungnahme zur Luftbildauswertung gem. KBK Würzburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben uns mit der Prüfung eines möglichen Kampfmittelverdachts und die Erstellung einer kampfmittel-technischen Stellungnahme/Gefährdungsabschätzung, falls erforderlich, eines Kampfmittelräumkonzeptes, für das o. a. BV beauftragt. Als Grundlage dafür haben wir die von der LBDB Carls zu Würzburg und Umgebung erstellte Kampfmittelbelastungskarte (KBK) verwendet. Am 01.06.2026 fand hierzu auch ein Ortstermin statt.

Hinweis dazu:

Unsere nachfolgende Stellungnahme bezieht sich ausschließlich auf die aufgeführten Unterlagen und auf Ihre Angaben zum BV (siehe Ziff. 1). Sollten wir eigene Erkenntnisse oder Ergebnisse möglicher früherer Maßnahmen mit einfließen lassen, so wird von uns darauf extra hingewiesen.

1. Geplante Baumaßnahmen gem. Ihren Angaben:

- 1.1 Verkauf der Liegenschaft an einen Investor.
- 1.2 Nach Verkauf wird das Gebiet baulich verändert (Rückbau und Neubau).

2. Allgemeines, Ergebnis und Bewertung der LBA:

- 2.1 Die Stadt Würzburg und die umliegenden Ortschaften waren während des II. WK das Ziel Allierter Luftangriffe. Die beiden größten Angriffe fanden am 16./17.03.1945 durch die RAF und am 31.03. 45 durch die US Air Force statt. Durch diese Angriffe wurde die Stadt fast völlig zerstört. Besonders betroffen war die Altstadt, Zellerau und Grombühl. Aber auch umliegende Ortschaften. Zum Einsatz kamen dabei Sprengbomben und in großer Zahl auch Brandbomben (u. a. Stabbrand- u. Phosphorbomben). Würzburg wurde von US-Truppen zwischen dem 02. u. 05.04.45, nach teilweise heftigen Kämpfen, eingenommen.
- 2.2 Das Auswertegebiet liegt im Bereich von Höchberg, der von den Luftangriffen der Alliierten im II. WK teilweise betroffen war. Die Bodensicht wird durch Vegetation und deren Schattenfall eingeschränkt, was in diesem Fall aber von eher sekundärer Bedeutung ist.
- 2.3 Befunde wie Bombentrichter, beschädigte Bausubstanz, Trümmerflächen, u. ä. werden, wenn solche festgestellt worden sind, mit einem 50 m Sicherheitspuffer umgeben (bei einer LBA in der LS 2). Dies entspricht den allgemeinen Luftbildauswertestandards.
- 2.4 Im unmittelbaren Auswertegebiet bzw. angrenzend an dieses sind auf der Kampfmittelbelastungskarte (KBK) mehrere Bombentrichter und der Sicherheitspuffer, der um solche Befunde gezogen wird, zu erkennen. Des Weiteren befand sich ein großes Munitionsdepot östlich und westlich des Projektgebietes.

2.5 Allgemeines zur Bedeutung/Wertung von Befunden:

Einzelne Bombentrichter (BT), bombardierte Flächen, beschädigte Gebäude, Trümmerflächen, Stellungen, Gruben, sowie militärische Anlagen / Übungsgelände sind nach den allgemeinen Richtlinien grundsätzlich als Kampfmittelverdachtsflächen (KMVF) einzustufen. Für Gewässer aller Art gilt, wenn sie sich in der Nähe von oder auf KMVF befinden das Gleiche. Gründe für diese Einstufung sind u.a., dass in Gruben, Trichtern, Gewässern usw. Munition zurückgelassen/entsorgt worden sein könnte. An Gewässern ist das zum Teil noch heute der Fall, wie Funde immer wieder zeigen. Bei BT beschädigten Gebäuden und Trümmerflächen besteht außerdem die Gefahr das Einschlagsöffnungen von Blindgängern (BVP) durch Trichterauswurf oder Schutt verdeckt wurden und somit auf LB nicht mehr zu erkennen sind.

3. Weitere Maßnahmen/Empfehlungen:

- 3.1 Nach Prüfung der KBK und den dazu hier geschilderten Fakten besteht für das gesamte Auswertungsgebiet ein grundsätzlicher Kampfmittelverdacht (Ziff. 2.4). Eine Kampfmittelerkundung (KME) ist somit notwendig bzw. ist die Notwendigkeit einer solchen anhand der Details des BV genau zu prüfen. Diese Prüfung haben wir anhand Ihrer Angaben zum BV (siehe Ziff. 1), dem vorliegenden Ausführungsplan, der KBK und beim Ortstermin durchgeführt.
- 3.2 Eine KME ist für alle Abbruchmaßnahmen mit Erdeingriffen sowie für sämtliche Tiefbaumaßnahmen erforderlich, die die Kriterien unter Ziff. 3.3 nicht erfüllen.
- 3.3 Hinweis: Auf eine KME kann/darf verzichtet werden, wenn folgende Kriterien erfüllt sind.
 - Das neue Bauwerk/die neuen Leitungen werden direkt über/neben dem Bestandsbauwerk/ der alten Leitung verlegt.
 - Das neue Bauwerk/die neue Leitung wird im ehemaligen Arbeitsraum des Bestandsbauwerks/einer Bestandsleitung verlegt.
 - Das neue Bauwerk/der neue Leitungsgraben wird dabei in seiner Größe zum Bestand nicht mehr als max. 50 cm li/re und 20 cm nach unten betragen.
 - Das Bestandsbauwerk/die Bestandsleitung muss nach 1945 verlegt worden sein!
 - Abbrucharbeiten ohne Erdeingriffe.

4. Kampfmittelfreigabe:

- 4.1 Eine „generelle“ Kampfmittelfreigabe können wir in diesem Fall nicht erteilen. Sie kann erteilt werden / wird erteilt für Arbeiten, die die unter Ziff. 3.3 aufgeführten Kriterien erfüllen und für die Bereiche ohne Kampfmittelverdacht.
- 4.2 Einschränkend müssen wir allerdings hinzufügen, dass wir Zufallsfunde nie ganz ausschließen können. Es handelt sich dabei i. d. R. um so genannte Kleinmunition (Infanterie-, Artillerie-, Flak-, Panzer-, Bordwaffenmunition).
- 4.3 Für Würzburg gilt diese Einschränkung auch deshalb, da in Folge der starken Zerstörungen und der nach dem Krieg erfolgten Verfüllung von Bombentrichter und anderer Bodenvertiefungen, häufig mit Kriegsschutt, das Auffinden von Kampfmittel nie ganz ausgeschlossen werden kann. In den meisten uns dazu bekannten Fällen handelte es sich dabei in erster Linie um Stabbrand- u. INC 30 Phosphorbomben. Aber auch Kleinmunition wie unter 4.2 kann nicht völlig ausgeschlossen werden.

5. Abschließende Empfehlung:

- 5.1 Als Beitrag für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit empfehlen wir für die MA der Baufirma/en die Durchführung einer Sicherheitsbelehrung, was i. d. R. auch von SiGeKo`s sehr begrüßt wird.

Thema: Allgemeine Verhaltens- und Sicherheitsregeln beim Auffinden von Munition oder „munitionsähnlichen“ (unbekannten) Gegenständen.

Im Anschluss an die Belehrung erhält der verantwortliche vor Ort, i. d. Regel der Polier, einen Ordner, in dem das richtige Verhalten beschrieben ist und der auch Bilder über Munition enthält. Diese sollen dazu dienen eine erste „Zuordnung“ vornehmen zu können.

- 5.2 Falls es sich um eine Firma handelt deren MA durch uns bereits eingewiesen wurden, lassen Sie sich schriftlich Bestätigung, dass nur solche bzw. überwiegend solche MA eingesetzt werden.
Es ist den Firmen auch dringend zu empfehlen diese Einweisung in einem Abstand von 2 Jahren zu wiederholen. Sicherheitstage bieten sich dazu an und werden von einigen Firmen auch dazu genutzt.
Sie als AG sollten die Firmen auf diese Notwendigkeit/Möglichkeit hinweisen.
- 5.3 In Würzburg halten wir eine Sicherheitsbelehrung, auch aufgrund der Ziff. 4.3, immer für sinnvoll.
- 5.4 Wir weisen aber auch ausdrücklich darauf hin, dass eine S-Belehrung niemals als Ersatz für eine notwendige KME dienen kann/darf.

6. Kosten:

Gerne erstellen wir Ihnen bei Bedarf ein entsprechendes Angebot für die KME.

Für Rückfragen bzw. zur Terminabsprache steht Ihnen Herr Schumann gerne zur Verfügung, Sie erreichen ihn unter der Tel-Nr.: 0049 (0)162 / 29 27 670.

Mit freundlichen Grüßen

B-MOS Baugruppe Munition Ortungsservice GmbH



i. V. Bastian Schumann